

Haben Sie die Gewogenheit von untenstehenden Empfehlungen Notiz zu nehmen und das meinem Vorgänger, Herrn **F. A. Herbig**, geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen,

welches zu rechtfertigen gewiss stets mein grösstes Bestreben sein wird.

Novitäten wollen Sie mir wie bisher in *einfacher* Anzahl senden, mit Ausnahme von militairischen und *gediegenen* belletristischen Werken, sowie politischen Schriften, die ich mir in doppelter und nach Befinden auch in mehrfacher Anzahl erbitte. Von Anzeigen mit meiner Firma versehen, wollen Sie mir gefälligst 1200 Exemplare senden; bei Inseraten für das hiesige Wochenblatt trage ich die Hälfte der Kosten.

Meine Commissionen hatten die Güte zu übernehmen Herr **F. F. Herbig** (**F. W. Grunow**) in Leipzig, Herr **E. J. Schröder** in Berlin.

Mich Ihrem geehrten Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne ich

mit Hochachtung und Ergebenheit

Otto Janke.

Herrn **Otto Janke** aus Berlin, welcher in den Jahren 1835 bis 1837 seine Lehrjahre in meiner Handlung bestand, der ich damals als Geschäftsführer vorgesetzt war, gebe ich mit Vergnügen das Zeugniß, dass er sich in dieser Zeit durch seine Treue, seinen Fleiß, seine Liebe zum Geschäft, meine vollkommene Zufriedenheit erworben hat.

Leipzig, den 27. December 1842.

K. Heubel,
Rein'sche Buchhandlung.

Herrn **Otto Janke**, welcher fünf Jahre mit Umsicht, Treue und Fleiß in meinen Geschäften zu Posen und hier gearbeitet, empfehle ich dem Wohlwollen meiner Herren Collegen, und habe zu ihm das Vertrauen, dass derselbe durch seine Thätigkeit nicht nur das alte ehrenwerthe Geschäft wieder heben, sondern auch seinen Verpflichtungen stets mit Pünktlichkeit nachkommen wird.

Berlin, den 11. Januar 1843.

E. S. Mittler.

[500.] Zu Anzeigen von Büchern für das **landwirthschaftliche Publikum** empfehle ich die in meinem Verlage erscheinende „Landwirthschaftliche Zeitung für die Provinzen Preußen, Pommern u. Posen.“ Insertions-Gebühr für die Spalte aus Corpus 1 gK.
Danzig.

Fr. Sam. Gerhard.

[501.] **Inserate aller Art** sind in der in meinem Verlage erscheinenden Guterpe, redigirt von G. Hentschel, stets von großem Nutzen, da diese Zeitschrift sich eines wahrhaft ungewöhnlichen Absatzes unter den Cantoren, Organisten, Schullehrern, Gesanglehrern ic. zu erfreuen hat. Es giebt Handlungen, die von ihr 8—13 Exemplare gebrauchen. Die Insertionsgebühren betragen für die Petitzeile nur $1\frac{1}{4}$ R \mathcal{K} = 1 gK oder 4 Kr. 950 Beilagen

[505.] Wir bitten uns in diesem Jahre

Nichts zur Disposition zu stellen,

und richten zugleich an diejenigen Handlungen, welche noch den alten Saldo oder einen Uebertrag schulden, das Gesuch, denselben nun ohne weitere Zögerung zu berichtigen, da wir sonst jede fernere Verbindung aufheben werden. Berlin, den 21. Januar 1843.

Rücker & Püchler.

16

10r Jahrgang.

werden gewissenhaft besorgt. Nova zur Recension erbitte gratis unter meiner Firma

Wilh. Körner in Erfurt.

[502.]

Erklärung.

Mit Bezugnahme auf alle bis jetzt im Börsenblatte veröffentlichte Erklärungen in Betreff der 24 Groschen-Rechnung, erklären auch wir hiermit den geehrten H. H. Collegen: daß wir ebenfalls nicht nur im laufenden Jahre, sondern so lange fest und unabänderlich an dem, seit länger als einem Jahrhundert im deutschen Buchhandel üblichen Rechnungs-Fuße festhalten werden, bis von dem **Verein der deutschen Buchhändler** die allgemeine Einführung der 30 Groschen-Rechnung beschlossen sein wird.

Eben dieser Charakter des **deutschen Buchhandels als Verein** scheint, nach unserer Ansicht, jedes seiner Glieder zu verpflichten, nicht einzeln Schritte zu thun, welche Veranlassung zur Störung der Harmonie desselben, welche doch wohl auch mit auf ein gleichförmiges Rechnungswesen begründet ist, geben können, um so mehr, als manch andere Stoffe zu Zwietracht leider vorhanden sind, und Deutschlands Buchhandel seine Größe gerade hauptsächlich seiner Einheit und Collegialität verdankt.

Ueberdies hat noch Keiner unter allen bis jetzt laut gewordenen Rednern und Schreibern die Nothwendigkeit, vielweniger aber noch die Möglichkeit einer totalen Abänderung unsers alten, daher Jedem bequemen, und sich mit allen den verschiedenen deutschen Münzfußes recht wohl vertragenden Rechnungsfußes erwiesen, nach dessen Norm überdies auch die uns so entbehrlichen Universal-Cataloge die Preise angeben.

Diejenigen H. H. Collegen, welche durch Annahme der 30 Groschen-Rechnung die eben berührten Rücksichten gegen den **Verein der deutschen Buchhändler** nicht nehmen zu dürfen glauben, werden und können es uns nicht verübeln, wenn wir ihnen (wie bereits geschehen) auch unsern Verlag **nur** in nach unserer landesüblichen, ebenso gesetzlich vorgeschriebenen Währung reducirten Preisen, ausliefern. Augsburg, den 10. Januar 1843.

Karl Kollmannsche Buchhandlung.

[503.]

Zur Beachtung.

Die große Entfernung meines Wohnortes von Leipzig läßt mir, bei mangelhaften Gelegenheiten, die Leipziger Sendungen oft 2 Monate nach dem Expeditionstage zukommen.

Wie störend dieser Umstand in Bezug auf die zur Oster-Messe pünktlich abzuschließenden Rechnungen wirkt, werden meine Herren Collegen ermessen, und meine Bitte genehmigen: Alle Sendungen aus dem Jahre 1842, welche bis Ende Januar 1843 nicht hier eintreffen, auf Rechnung 1843 zu stellen.

Hermannstadt,

F. A. N. Krabs.

d. 1. Januar 1843. Firma **W. S. Thierrysche Buchh.**

[504.] Herrn Förstemann diene auf seine Anfrage in No. 3 des Börsenblattes zur Nachricht, daß Herr Ph. Behrend noch für mein Geschäft arbeitet, und jede Auskunft über denselben stets von mir zu erlangen ist.

Glogau, 20. Januar 1843.

Carl Flemming.